



Pressemitteilung

"Alleine werden wir es nicht schaffen – aber mit eurer Hilfe ist es möglich!"

Sri Lanka, 25. Januar 2011

"Straßen, Felder, Bäche, Wiesen – alles ist ein einziger großer See! Man kann gar nicht mehr sehen, wo das eine anfängt und das andere aufhört. 2,5 Meter hoch steht das Wasser – da sieht alles gleich aus!"

Aus allen Kontinenten erreichen uns derzeit Katastrophenmeldungen aufgrund verheerender Regenfälle. Während sich in Deutschland die Flusspegel wieder gesenkt haben und Seen sich in grüne Wiesen zurückverwandeln, ist an anderen Orten die Not groß. Zum Beispiel in Sri Lanka. Dort sind nach den heftigsten Regenfällen in 30 Jahren weite Landstriche im Osten und Norden des Landes überflutet. In mancher Hinsicht ist das Ausmaß schlimmer als beim Tsunami vor sechs Jahren. Dr. Hermann Gschwandtner, 1. Vorsitzender von Helping Hands, berichtet direkt aus Sri Lanka:

"Besonders im Osten des Landes sind weite Gebiete völlig überflutet, Infrastruktur zerstört, Wasserspeicher geborsten, die Kommunikation unterbrochen. An vielen Orten wurden Gifte ins Wasser gespült und das Trinkwasser wird knapp. Über eine Million Menschen sind von den Fluten betroffen; besonders ärmere Familien stehen vor dem Nichts: Tausende von Häusern sind beschädigt oder zerstört, eine Viertel Million Zuchttiere sind ertrunken und viele Menschen haben ihre Existenzgrundlage verloren. Besonders stark ist die Landwirtschaft betroffen: in den östlichen Regionen, Sri Lankas "Reiskammer", sind bis zu 80% der Reisfelder überflutet; es ist fraglich, ob in dieser Saison überhaupt noch eine Reisernte stattfinden kann.

Tausende Menschen haben sich in Hilfslager geflüchtet; einige Lager mussten bereits wegen Überflutung umgelegt werden. Die Schulen sind geschlossen oder werden als Lager benutzt; 350.000 Schüler haben all ihr Schulmaterial verloren. Das neue Schuljahr hatte gerade begonnen – nun fragen sich viele Familien, die sich Bücher und Hefte ohnehin kaum leisten können, wie sie ihren Kindern neue beschaffen sollen. Die dringendsten Bedürfnisse sind Nahrungsmittel, sauberes Wasser, Medizin, Hygieneartikel, Kleidung, Moskitonetze und Decken – Temperaturen in den sonst tropischen Regionen sind bis unter 8 Grad gefallen."

Ein paar Tage Regen mehr als sonst – was bedeutet das schon für uns? Doch für viele Menschen in ärmeren Ländern bringt es unfassbares Elend. Murugaiah lebt mit seinen drei Kindern an der Ostküste Sri Lankas, wo er seit 30 Jahren Reis anbaut. Diese Flut ist die schlimmste, die er je erlebt hat. "Wir haben praktisch alles verloren", erzählt er. "Meine Reisfelder, unser kleines strohgedecktes Haus, unsere Möbel, alles Hab und Gut, die Bücher und Hefte der Kinder – alles ist weggespült." Seit einer Woche wohnen sie in einer nahen Schule. Als sie eines Tages nach ihrem Haus sehen wollten, fanden sie nur noch ein paar Pfosten. Aber das ist nicht das Schlimmste. "Seit dem 11. Januar ist meine Frau verschwunden", berichtet Murugaiah. "Die Polizei und das ganze Dorf suchen nach ihr, aber bis jetzt haben wir keine Spur." Die Kinder sind fest überzeugt, dass ihre Mutter wiederkommt. Und auch Murugaiah klammert sich an die Hoffnung: "Wir wissen, dass niemand an dieser Katastrophe schuld ist. Wir glauben fest, dass wir Hilfe bekommen werden. Alleine werden wir es nicht schaffen, unser Leben neu aufzubauen. Aber mit eurer Hilfe ist es möglich!"

NCM Lanka, Helping Hands' örtlicher Partner, hat seit der Tsunamikatastrophe im Dezember 2004 im Osten Sri Lankas in mehreren Notlagen und Konflikten Hilfe geleistet sowie Rehabilitationsprojekte durchgeführt und dort auch einige Kinderzentren begonnen. Dank einer Anzahl von erfahrenen Mitarbeitern und guten Kontakten verfügt NCM Lanka über die Infrastruktur, den Menschen vor Ort schnell, gezielt und angemessen zu helfen. "Auf NCM Lanka können wir uns verlassen – sie sind immer da, um uns zu helfen", wissen die Menschen besonders in den Bezirken Ampara und Batticaloa, in denen 90% der von dieser Flut betroffenen Gebiete liegen. NCM Lanka plant, etwa 2.500 Familien in diesen Bezirken drei Wochen lang mit Reis, Mehl, Linsen, Öl und Zucker zu versorgen; später werden ein Samenprojekt und andere Wiederaufbaumaßnahmen folgen. Menschen wie Murugaiah hoffen nicht umsonst: Gemeinsam ist es möglich, Leben neu aufzubauen.

Sie können diesen Menschen eine "helfende Hand" reichen! Überweisungen bitte mit Vermerk "Sri Lanka Flut Nothilfe" auf das Konto von Helping Hands e.V. bei der KSK Gelnhausen, KTO 22394, BLZ 507 500 94. Bitte geben Sie die vollständige Adresse an, damit Sie am Jahresende eine Spendenquittung erhalten können. Weitere Informationen über: Helping Hands e.V., www.eurasia-help.org, Email: info@eurasia-help.org.